

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 18 (1932)  
**Heft:** 24

**Rubrik:** Schulnachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

die schwachen Kinder und schreiben im günstigsten Falle die Lesebücher so, dass die recht gut begabten Kinder mit Hilfe einiger Erklärung dem Gedankengang zu folgen vermögen; das schwache Kind aber geht dabei leer aus. Unsere Lesebücher sind also meist zu trocken und hölzern und nüchtern und sagen dem kindlichen Lesehunger gar wenig zu. Naturbeschreibungen: „Die Blume hat eine Wurzel, einen Stengel, Blätter, Blüten usw. —“ das wissen die Kinder schon, das kann man ihnen in der Natur selber zeigen. Wenn man ihnen aber den prosaischen Stoff mit Bildern belebt, etwa wie Kreidolf in seinen Natur- und Märchenbüchern es tut, dann kommt Leben in die Kinderschar. Blosser Abbildungen von Blumen, Tieren usw., die die Kinder in der Natur alltäglich viel besser sehen, gehören nicht ins Lesebuch. Viel mehr dagegen interessiert sie das Bild aus Lebenskreisen, die ihnen fremd sind: das Landkind schenkt dem Fabrikbetrieb, der grossen Maschine, der kühnen Brücke, dem Wolkenkratzer, dem Radio viel grössere Aufmerksamkeit als der Kuh und der Ziege und dem Apfelbaum und Löwenzahn, die sein Lesebuch im Bilde bringt. Die Gefahren, denen der Brückenbauer über dem tiefliegenden Fluss auf seinem schmalen Balken ausgesetzt ist, oder der Dachdecker auf der Kirchturmspitze, der Bergwerker in der gashaltigen Grube, der Streckenwärter auf überschüttetem Geleise usw., machen auf den Knaben viel nachhaltigeren Eindruck als die süssliche Schilderung eines braven Menschleins, das kein Fehltrittchen begeht, während tausend andere seiner Umgebung nur Bösewichte sind — Schilderungen, die der Wirklichkeit nicht entsprechen.

Wenn wir also bei der Lesebuchgestaltung dem Wunsche des Kindes entsprechen wollen, so führte Hr. Steger weiter aus, müssen wir in seine Gedankenkreise einzudringen suchen. Vielleicht könnte eine Umfrage bei den Kindern selber uns Klarheit verschaffen oder doch Wege weisen. — Und man sollte einmal, wenn neue Lesebücher geschaffen werden sollen, denselben Weg beschreiten wie bei grossen Bauten: Man eröffne eine Konkurrenz, und die besten einlaufenden Arbeiten, die von fachkundigen, erfahrenen Schulleuten genau geprüft werden, prämiere man. Das regt initiative Lehrpersonen zu freudigem Schaffen an. — Wenn einmal etwas Rechtes geschaffen ist, verbleibe man dabei, schon mit Rücksicht auf die Eltern und Schulverwaltungen, denen der ewige Wechsel in den Lehrmitteln zu teuer wird. Um den Bedürfnissen der fortschreitenden Gegenwart trotzdem vermehrte Rechnung tragen zu können, mag man den Versuch machen mit Ergänzungsheften, die Jahr für Jahr an die Oberklassen abgegeben werden könnten; sie bringen Abwechslung in den Lesestoff.

Immer und zu jeder Zeit aber muss der Lehrer über dem Lesebuch stehen, er muss das Kind mit dessen Geist vertraut, muss es ihm zu einem Buche fürs Leben machen. Das ist auch katholische Aktion für uns Lehrer.

Das sind einige Leitgedanken aus dem Referate Steger und der anschliessenden Diskussion, soweit sie die Lesebuchfrage als solche betrafen. Der Leser wird da oder dort zustimmend genickt oder auch ablehnend den Kopf geschüttelt haben. Wie wir einleitend bemerkt, wird es wohl schwer halten, alle Meinungen und Ansichten unter einen Hut zu bringen.

J. T.

## Schulnachrichten

**Luzern. Sektion Luzern.** Die freie Zusammenkunft vom 9. Juni zählte trotz verschiedenen gleichzeitigen Abhaltungen eine erfreulich hohe Zahl von Anwesenden. Hr. Dr. Konrad Steffen, Prof., bot ihnen in seinem Vortrage über „Das Bild der Krisis in der deutschen Literatur“ eine prächtige Synthese, die grossen Eindruck hinterliess. Die Literatur, die wie andere Kunstzweige, die Niederschläge

geistigen Planens und Denkens der Zeit in sich aufnimmt, bietet ein überraschend getreues Spiegelbild jener Lehren und Bewegungen, die Mensch und Zeit zum Niedergang auf allen Gebieten führten. Das Ringen um höchste Fragen wurde immer diesseitiger und erdenverbundener, dann wieder höher und geistiger und vermochte Herz und Kopf der Menschen weiter Kreise zu beeinflussen. Diesen Einfluss zu verstehen und zu erkennen, das ist von bleibendem Werte und bietet Sicherheit vor allem in geistiger Führung. Eine rege Diskussion brachte verwandte Ideen und lebenswahre Tatsachen zur Sprache. Nochmals sei dem Hrn. Vortragenden für seine gediegene Arbeit der beste Dank gesagt. Die nächste freie Zusammenkunft findet Donnerstag, den 13. Oktober statt mit dem Vortrage von Hrn. Dr. P. Hagmann, Prof., über „Die Krisis des Bildungsideals“.

am.

— **Konferenz Sempach.** Unsere Konferenz hielt in Eich einen Gedächtnisgottesdienst für den lieben Verstorbenen Kollegen Leonz Reinhard. Nachher versammelten wir uns zur Anhörung eines Vortrages von Hochw. Herrn Inspektor Erni. Er sprach zu uns über Don Bosco! Den sollten wir viel mehr kennen und studieren und die Hauptsache: Nachahmen.

Lebhafte Aussprache rief die Angelegenheit der Lehrer-, Witwen- und Waisenkasse; sie wird nicht mehr zur Ruhe kommen, bis die Sache geregelt ist.

Am Nachmittag führte uns ein Kraftwagen in den Aargau hinunter, wo wir das Schloss Wildegg besuchten und sehr befriedigt den heimatlichen Gauen zustrebten. Auf dem Heimwege schauten wir uns wieder einmal die Wiege unseres Berufes an: Hitzkirch. Gar vieles hat uns angeheimelt!

Im Bewusstsein, einen schönen lehrreichen Tag verlebt zu haben, erreichten wir schon früh unsere Dörfer!

**Sektion Sursee.** Voraussichtlich wird unsere Versammlung in Sursee den 14. Juli gehalten werden. Vorgehend der Hauptversammlung muss unsere Einkehrstunde genommen werden. Hervorragende Redner werden uns mit ihren Vorträgen erfreuen. Die Einladungen werden rechtzeitig zugestellt werden. Wir ersuchen die werten Mitglieder, diesen Tag zu merken und ihn frei zu halten.

F. S.

**Freiburg.** ♂ In Heilenried starb am 24. Mai im Alter von 72 Jahren Herr Stephan Zosso, Grossrat und alt-Lehrer. 43 Jahre lang hatte er seiner Gemeinde in treuer Pflichterfüllung als Lehrer und Gemeindegassier gedient. Seine Mitbürger wussten seine Arbeit wohl zu schätzen und wählten ihn in die Ortsbehörde und später in den Grossen Rat des Kantons Freiburg. Die Beerdigung gestaltete sich zu einer ergreifenden Kundgebung der Dankbarkeit. Nebst den Ortsbehörden und Bewohnern von Heilenried nahmen zwei Staatsräte, viele Grossräte, die Cäzilienvereine und sämtliche Lehrer des III. Kreises unter Führung ihres Inspektors teil. Nun ruht er im Schatten der herrlichen Kirche, zu deren Bau er tatkräftig mitgewirkt hat. R. I. P.

**Giffers.** Die Schulgemeinde Giffers hat den Bau eines neuen Schulhauses für die Mädchen beschlossen. Mit dem Bau wird sofort begonnen.

**Baselland.** + Die letzten Lehrerkonferenzen standen im Zeichen der Sozialpädagogik. So behandelte die amtliche Bezirkskonferenz im Birseck die Sorge um das Anstaltskind nach „Wienermuster“, sowie die dortigen Hilfsschulen im Sinne uneingeschränkter Empfehlung, worauf die Diskussion immerhin vor der Ausländerei in der Schweizerpädagogik à la Scharrelmann, Glöckel etc. warnte, woran eben nicht alles nachahmenswert ist, im Gegenteil zur Revolutionspädagogik der Nachkriegsjahre mit Erhebung des Massenprinzips über dasjenige der Fa-

milie führt. — Der Kathol. Lehrerverein befasste sich mit der Sorge um das Waisenkind des Birsecks nach dem Sinn und Zweck der Wehrliftung, eines ursprünglich vom Fürstbischof betreuten Wohltätigkeitsinstitutes mit erheblichem Fonds. — An den Kurs für katholische Ferienkolonieleiter entsendet unser Verein zwei Kollegen, die dann in der Herbstkonferenz referierend Bericht zu erstatten haben. Die Neuwahlen des Vorstandes ergaben folgendes Bild: Präsident A. Schneider, Reinach, bisher Aktuar; E. Elber, Aesch, Aktuar, J. Oechsl, Reinach, Kassier, bisher. Die Neubestellung des Vorstandes erfolgte wegen zu grosser anderweitiger Beanspruchung des bisherigen Präsidenten.

**Thurgau.** — (Korr. v. 10. VI.) *Josef Zehnder* †. In *Kreuzlingen*, der in pädagogischen Dingen fortschrittlichsten thurgauischen Schulgemeinde, wurde am 9. Juni Lehrer *Josef Zehnder* beerdigt. Der Tod riss ihn mitten aus einem reich entfalteten, tätigen Leben heraus. Einen braven Menschen, einen charaktvollen Mann, einen tüchtigen, begabten Lehrer, einen senkrechten, geraden Bürger, einen vollwertigen Katholiken hat er auf die schwarze Bahre gelegt!

*Josef Zehnder* stand erst im 53. Lebensjahr. Seine Jugendzeit verlebte er in seiner Heimatgemeinde *Ettenhausen* bei *Aadorf*. 1896—99 absolvierte er die drei Jahreskurse des thurgauischen Lehrerseminars zu *Kreuzlingen*. Dann sehen wir den jungen berufsbegeisterten Lehrer acht Jahre an der Gesamtschule der Bauerngemeinde *Halden* bei *Bischofszell* erfolgreich wirken. Nach kurzer Tätigkeit in *Fimmelsberg* bei *Weinfeld* — ebenfalls Gesamtschule — übersiedelt *Josef Zehnder* an die schönen Gestade des Bodensees, wo sich die Gemeinde *Egelshofen* mit *Kreuzlingen* vereinigt hatte, weshalb hier eine neue Lehrstelle eröffnet wurde. Dem strebsamen, methodisch fortschrittlichen Lehrer war nun prächtige Gelegenheit geboten, sich voll zu entfalten und in gut gemessenen, zielsicheren Würden den erzieherischen Samen in die ihm anvertraute Jugendschar zu streuen, wo er als gehaltreiche Frucht aufging. 24 Jahre lang hat *Josef Zehnder* in *Kreuzlingen* mit frohem, lebendigem Geist und kundiger Hand gewirkt und geschafft. Es war ein freudiges Schaffen, ein gesegnetes Tätigsein!

*Kreuzlingen* war hiefür günstiger Boden. Nicht in jeder Gemeinde ist mit gleichem Mass von Kenntnissen und Energie die gleiche Entfaltung möglich! *Kreuzlingen* darf entschieden als die schulfreundlichste Domäne des Kantons bezeichnet werden. Nicht nur ist man dort eifrig bestrebt, die äussern Vorbedingungen zu erfolgsicherer Unterrichtsgestaltung mit Aufwendung bedeutender Opfer zu erfüllen, sondern man hat auch stets die Lohnfrage in einer für die Lehrerschaft sehr befriedigenden Weise zu lösen sich bemüht. Mit einer festen Besoldung von 6200 Franken und Anteil an der örtlichen Pensionskasse dürfte *Kreuzlingen* heute unter 176 Schulgemeinden an der Spitze marschieren.

Umso schwerer musste es für unsern Kollegen *Josef Zehnder* sein, in der Vollkraft des Lebens Abschied zu nehmen aus dem lieb gewordenen, schönen Wirkungskreis! Nicht nur dem Schulhaus aber hatte sein Eifer gehört, sondern auch der Oeffentlichkeit. Wo es galt, in gemeinnütziger Tat andern Menschen ein Helfer zu werden, rief man *Josef Zehnder* nicht umsonst. In der Erfüllung seiner politischen Bürgerpflichten sah er ein Stück bewusster, nützlicher Realisierung des katholischen Glaubensbekenntnisses.

Dem Verstorbenen werden Schüler und Gemeinde

übers Grab hinaus Dank wissen! Denn er lieb ihnen sein Bestes. Das Andenken derer, die er väterlich führte, christlich erzog, meisterlich unterrichtete, wird sich im einfachen, kurzen, aber so vielsagenden und hochehrenden Satze lebendig erhalten: *Er war ein guter Lehrer* — —!

Der verehrten Trauerfamilie herzliches Beileid! a.b.

## Konferenzen

**Aus der Zentralkomiteesitzung des Katholischen Lehrervereins der Schweiz**, die am 9. Juni in Zürich stattfand, sei heute folgendes mitgeteilt: Die *Jahresversammlung des Vereins* findet am 25. und 26. Sept. in *Chur* statt. Am Sonntag: Um 17 Uhr Delegiertenversammlung, nachher Nachtessen und Begrüssungsabend; am Montag: 8 Uhr Gottesdienst in der Kathedrale, 9 Uhr Hauptversammlung; zum Schluss gemeinsames Mittagessen und freie Vereinigung. Unsere Freunde seien jetzt schon auf diese Tagung aufmerksam gemacht, die recht lehr- und genussreich zu werden verspricht. — Eine Eingabe der Freien Lehrerkonferenz am Lehrerseminar in Zug wurde dem Leit. Ausschuss zur weitem sinngemässen Abwicklung überwiesen. — Von den Aenderungen in den Statuten der Krankenkasse nahm das Komitee in zustimmendem Sinne Kenntnis — Eine *Ausland-Studienreise* für die Mitglieder und Freunde unseres Vereins, die von Vereinsmitgliedern organisiert wird und vom 25. Juli bis 2. Aug. stattfinden soll, wird vom Zentralkomitee begrüsst und empfohlen. Nähere Mitteilungen folgen in einer nächsten Nummer. — Von der Vereinbarung mit dem Schweizer Turnlehrerverein btr. Art der Durchführung von Ausbildungskursen für Turnlehrer und Turnlehrerinnen nahm man in zustimmendem Sinne Kenntnis. — Weitere Beschlüsse betrafen das Vereinsorgan, die zu gegebener Zeit bekannt gegeben werden, die Reiselegitimationskarte, auf die in letzter Nummer der „Schweizer-Schule“ neuerdings aufmerksam gemacht wurde, den Schülerkalender „Mein Freund“, dessen letzter Jahrgang schlanken Absatz fand und für den neuen Jahrgang wieder sehr gut zu werden verspricht; ferner das Schweizer Jugendschriftenwerk, bei dem auch unser Verein zur Mitarbeit sich bereit erklärte, die Orientierung auf dem Büchermarkt „Buch u. Volk“, die sich insbesondere auch an die Lehrerschaft wendet, und verschiedene andere kleine Geschäfte mehr organisatorischer Natur.

## Kurse

**Lehrerinnenabteilung des K. L. T. V.** Turntag im löbl. Inst. St. Agnes, Luzern. Donnerstag, den 23. Juni, von 1/2 10—12 Uhr, und von 14—17 Uhr. Leiter: Hr. Turnlehrer *Fleischlin*. Ausnahmsweise werden diesmal keine Entschädigungen entrichtet.  
M. A.

**Liturgisch-pädagogische Kurse in Beuron** für Geistliche, Lehrer und Lehrerinnen. Wie letztes Jahr finden auch heuer in der Erzabtei *Beuron* Kurse statt zur Pflege der Liturgie und des gregorianischen Chorals. Sie stehen unter Leitung von P. *Damasus Zähringer* und P. *Richard Beron* und haben als Gesamtthema: „*Das Kirchenjahr*“. Der Kurs für Geistliche beginnt am 22. August abends und schliesst am 26. August morgens. Die Kurse für Lehrer und Lehrerinnen, jeweils gemeinsam, finden statt vom 8. August abends bis 12. August morgens, und vom 3. Oktober abends bis 7. Oktober morgens. Die Unkosten für Unterkunft betragen insgesamt 15 Mark; der Kursbeitrag 5 Mark. Die Herren melden sich beim Gastpater der Erzabtei an, der für Unterkunft sorgt. Die Damen finden Aufnahme im Exerzitenhaus *Maria Trost*, im *Gregoriushaus* oder in den Gasthöfen *St. Josef*, *Klosterhof*, *Pelikan*, *Sonne*, *Stern*, *Waldeck*. Für diese Häuser ist eine frühzeitige Anmeldung notwendig.

**Verantwortlicher Herausgeber:** Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: *W. Maurer*, Kantonsschulinspektor, Geismattstrasse 9, Luzern. Aktuar: *Frz. Marty*, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: *Alb. Elmiger*, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.